



ÜBER DAS UNESCO- WELTERBE

1972 verabschiedete die UNESCO das „Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“. Diese „Welterbe-Konvention“ schützt Zeugnisse vergangener Kulturen und herausragende Naturlandschaften, die sich durch ihren einzigartigen universellen Wert auszeichnen und deren Zerstörung einen unersetzlichen Verlust für die gesamte Menschheit darstellen würde. Die UNESCO ist die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur, auf Englisch: *United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization*.

BAYERISCHES LANDESAMT
FÜR DENKMALPFLEGE

Hofgraben 4 · 80539 München
Tel.: 089 2114-0 · Fax: -300

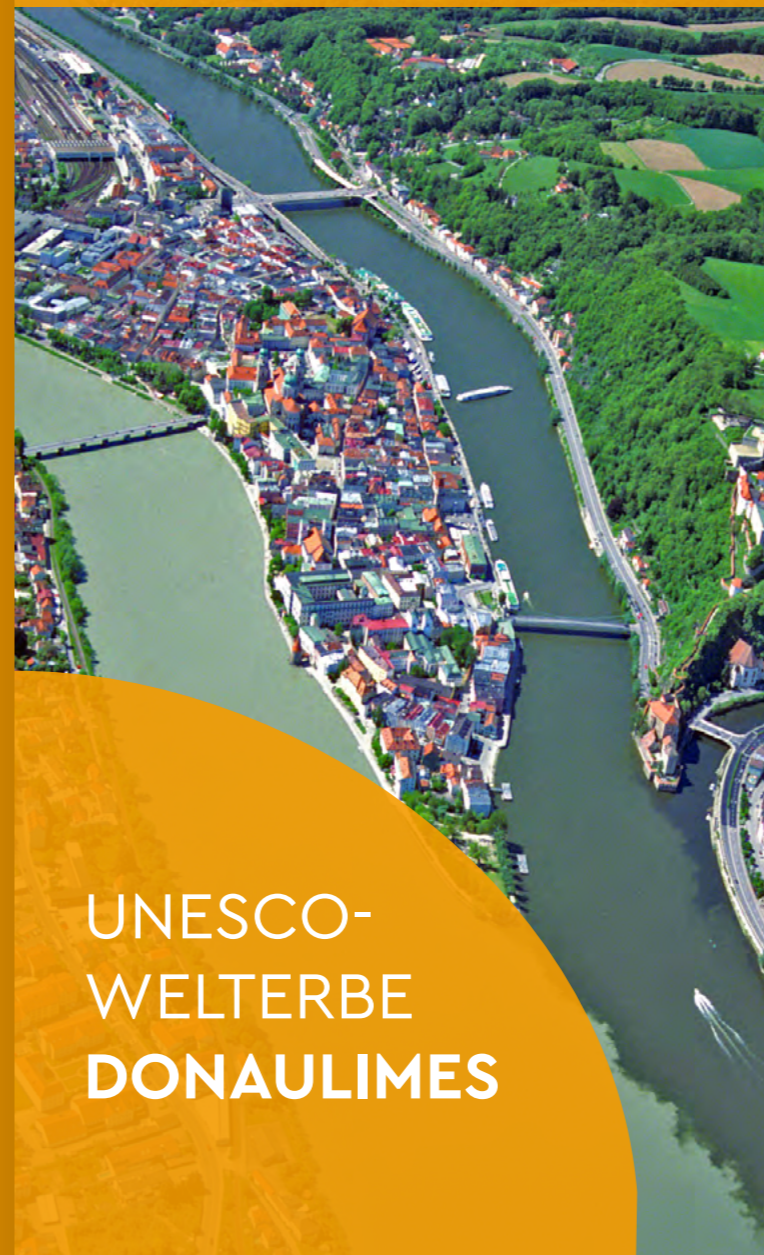
poststelle@blfd.bayern.de
www.blfd.bayern.de



@denkmaelerbayern

Bilder Außenansicht: Dreiflüssestadt Passau / Passau Bolstro (jeweils BLD, Klaus Leidorf) / Silberne Fibel mit Flussgott Danuvius (Wien Museum, Atelier Stegler/Kasard, MV 479/2)
Bilder Innensicht: Bad Gögging, Heilbad (Röm. Museum für Kur- und Bäderwesen) / Eining-Weinberg, Heiligturn (BLD, O. Braasch) / Weltenburg Am Galger, Kleinkastell (BLD, Klaus Leidorf) / Regensburg - Kumpfmühl (BLD, Silvia Codreanu-Windauer) / Regensburg-Großpfänning, Kastell und Vicus / Regensburg, Legionärlager / Regensburg, Legionärlager (jeweils BLD, Klaus Leidorf) / Straubing, Gaubodenmuseum (Gaubodenmuseum, M. Bernhardt) / Künzing, Amphitheater (BLD, Klaus Leidorf)

BAYERISCHES
LANDESAMT
FÜR DENKMAL
PFLEGE



UNESCO- WELTERBE DONAULIMES



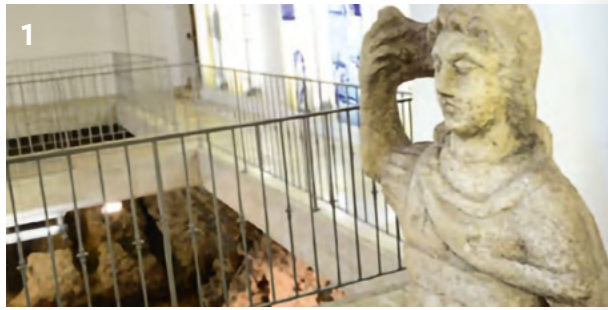
UNESCO-WELTERBE DONAULIMES

Seit Juli 2021 zählt der westliche Teil des Donaulimes offiziell zum Welterbe. 77 Orte zwischen dem bayerischen Bad Gögging und dem slowakischen Iža hat das UNESCO-Welterbekomitee in seiner 44. Sitzung als „Grenzen des Römischen Reiches – Donaulimes (Westlicher Teil)“ in die Welterbeliste aufgenommen. Neun davon liegen in Bayern.

Die Römerzeit war prägend für weite Teile Europas und hat nicht nur in Bayern Spuren hinterlassen. Der Limes ist wohl die markanteste und zieht sich von Schottland bis ans Schwarze Meer, durch Vorderasien und Nordafrika. Die Donau, schon damals eine wichtige Verkehrsader, war die nördliche Grenze des Römischen Reiches.

Die Orte der neuen Welterbestätte reihen sich wie die Perlen einer Kette entlang einer Strecke von 600 Flusskilometern: Relikte ehemaliger Auxiliarkastelle, Kleinkastelle, Wachttürme, Brückenköpfe, Marschlager und Legionärlager. Oft waren diese Orte umgeben von zivilen Siedlungen und bildeten nicht selten die Grundsteine für spätere Städte.

Teile der römischen Landgrenzen gehören schon länger zum Welterbe, wie der Hadrianswall in England, der Antoninuswall in Schottland und der Obergermanisch-Raetische Limes in Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz.



DER BAYERISCHE TEIL DES DONAULIMES

1 Heilbad von Bad Gögging, Stadt Neustadt a. d. Donau: Die Reste einer Badeanlage bei St. Andreas gelten als das Heilbad der legio III Italica, die ab 179 n. Chr. in Regensburg stationiert war. Ein großes Badebecken, vier Badewannen und ein Schwitzbad (laconicum) wurden hier ausgegraben.

2 Heiligtum auf dem Weinberg bei Eining, Stadt Neustadt a. d. Donau: Drei Steingebäude eines Heiligtums aus dem 2. und 3. Jh. n. Chr. liegen auf dem „Weinberg“. Im Tempel wurden Statuen der römischen Militärgottheiten Mars und Victoria gefunden.

3 Kleinkastell Weltenburg-Am Galget, Stadt Kelheim: Auf einer Terrasse über dem Ortskern von Weltenburg kontrollierte in der Mitte des 1. Jhs. n. Chr.



ein frühkaiserzeitliches Kleinkastell den Eintritt der Donau in die Weltenburger Enge. Es war Teil der ersten linearen Grenzsicherung Roms an der Donau.

4 Kastell und Vicus von Regensburg-Kumpfmühl: Das Kohortenkastell von Kumpfmühl wurde im späten 1. Jh. n. Chr. erbaut. Im Umfeld gab es eine Zivilsiedlung (vicus). Der gesamte römische Garnisonsort wurde in den Markomannenkriegen (um 172 n. Chr.) zerstört. Der bekannte Schatzfund ist Zeugnis dieser unruhigen Zeit.

5 Kastell und Vicus Regensburg-Großprüfening: Zeitgleich mit dem Regensburger Legionslager errichtete man gegenüber der Naabmündung ein kleines Hilfstruppenkastell. Kastell und vicus wurden im 3. Jh. n. Chr. zerstört. Im 4. Jh. stand dort vermutlich ein spätrömischer Wachturm.

6 Regensburg: Legionslager, Zivilsiedlung und Großes Gräberfeld: In Regensburg befand sich das einzige Legionslager der Provinz Raetien (spätes 2. bis



5. Jh. n. Chr.). Von dem 24,5 ha großen Lager sind die *porta praetoria*, sieben Teilstücke der ehemals ca. 6 m hohen Lagermauer und Reste von Mannschaftsbaracken unter dem Niedermünster Teil des Welterbes. Kleine Flächen im Westen im Bereich des Velodroms und im Osten um die Königliche Villa repräsentieren zudem die Zivilsiedlung (canabae legionis) des Lagers. Auf dem sog. Großen Gräberfeld wurde ab dem späten 2. Jh. n. Chr. bis in das frühe Mittelalter hinein bestattet. Bis heute wurden 7000 Gräber geborgen. Der Teil, der bis heute erhalten ist, gehört nun ebenfalls zum neuen Welterbe.

7 Straubing/ Sorviodurum, Ostkastell und spätantikes Kastell auf St. Peter: In Straubing bestand das sog. Ostkastell III als Standort einer Bogenschützenkohorte aus Syrien bis um die Mitte des 3. Jh. n. Chr. Von den Krisenzeiten, in denen das Ostkastell und seine Zivilsiedlung untergingen, zeugt der Schatzfund von Straubing. Das Kastell ist bis heute nicht überbaut und gehört mit einem Teil der südwestlichen Zivilsiedlung zum Welterbe, genauso wie das spätantike Kastell auf dem Kirchhügel von St. Peter.



8 Amphitheater von Künzing/ Quintana: In Künzing wurden die nicht ausgegrabenen Teile eines hölzernen Amphitheaters und eine anschließende Fläche der zivilen Kastellsiedlung zum Teil des Welterbes ernannt. Das nur kurz genutzte Amphitheater wurde im späten 2. Jh. n. Chr. erbaut. Zudem befand sich in der Siedlung ein Mithras-Heiligtum – eines der wenigen bekannten in der Provinz Raetien.

9 Passau Altstadt, Passau Boiotro und der spätantike Wachturm/Burgus von Passau-Haibach: Im Areal des Klosters Niedernburg befinden sich Reste einer Zivilsiedlung (1. bis 3. Jh. n. Chr.) und des spätantiken Kastells Batavis, das bis in das späte 5. Jh. n. Chr. bestand. Das spätantike Kastell Boiotro befand sich auf der Seite des Inns, die zur Provinz Noricum gehörte. Mit seinem trapezoiden Grundriss und fächerförmigen Türmen wurde es um 300 n. Chr. erbaut und bis in das fortgeschrittene 5. Jh. n. Chr. genutzt. Flussabwärts von Boiotro stand ein Wachturm (burgus), der unter Kaiser Valentinian (364–375 n. Chr.) errichtet wurde und bis in das 5. Jh. n. Chr. besetzt war. (Foto 9 finden Sie auf der Rückseite.)